Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

302 (29.12.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-655985

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von H. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Tebelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 302. Oldenburg, Freitag, den 29. December 1893. XXVII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Die Ermordung „Rigoletto's von Toskana“.

Weitere Einzelheiten liegen jetzt vor über das düstere Drama von Prag, welches sich dort am Vorabend des Christfestages abgespielt: Der 21jährige Handschuhmacher Rudolf Mrva, genannt „Rigoletto von Toskana“, ist, wie jetzt feststeht, thatsächlich ein Opfer der Rache des Geheimbundes der „Omladinisten“ geworden; er wurde, gerade als er mit dem Schmücken des Christbaumes beschäftigt war, von seinen im Zimmer weilenden Freunden, ebenfalls Mitglieder der „Omladina“, ermordet. An seinem Halse nahm man deutliche Spuren wahr, daß er gewürgt worden. In der Herzgegend hatte er eine drei Centimeter tiefe Wunde. Die verhafteten Mörder des Mrva, die Arbeiter Dragoun und Doleschal, haben, wie bereits gemeldet, am Montag Abend ein volles Geständnis abgelegt. Doleschal gestand zuerst, nachdem ihn Dragoun seines Eides auf Geheimhaltung entbunden hatte. Nach diesem Geständnis hatten sie am Sonnabend Nachmittag bei Mrva Karten gespielt und Lieder mit ihm gesungen. Beide wurden von ihm bewirtet und halfen ihm beim Schmücken des Christbaumes. Sie waren aber eigens gekommen, Mrva zu ermorden. Gegen sechs Uhr mahnte Doleschal seinen Genossen, die That auszuführen. Nun stürzte sich Dragoun auf Mrva und würgte ihn, während ihm Doleschal den tötlichen Dolchstich versetzte. Den Plan dazu faßten sie laut Geständnis unmittelbar nach der Parlamentsrede des jungtschechischen Abgeordneten Herold, worin dieser Mrva als „agent provocateur“ bezeichnete. Der Handschuhmacher Kriz, ebenfalls ein Omladinist, redete ihnen zur That zu. Kritz, der Vater zweier Kinder ist, beherbergte die beiden Mörder am Sonnabend Abend, bei ihm wurden sie verhaftet, er gleichfalls. Die Mörder sagten aus, daß die Satzungen ihres Geheimbundes die Ermordung des Verräters durch den Dolch vorgeschrieben hätten. Sie gestanden weiter ein, daß die Gefährlichkeit des Geheimbundes der „Omladina“ zweifellos sei, und erklärten, derselbe bereite die Anschläge gegen die Polizei, sowie gegen hohe Persönlichkeiten vor.

Der ermordete Rudolf Mrva (Rigoletto von Toskana) war früh verwaist. Seine Mutter starb, als er 4 Jahre zählte, sein Vater vor 6 Jahren. Er war verwachsen, seine geistige Entwickelung dagegen viel versprechend, allein er verbrachte die freie Zeit in seiner Jugend mit dem Lesen von Indianergeschichten und Romanen. Neben der tschechischen Muttersprache beherrschte er die deutsche, französische und englische Sprache, die er durch Selbststudium sich angeeignet hatte. Auch im Malen und Schnitzen war er bewandert. Seit seiner frühesten Jugend träumte er davon, ein berühmter Mann zu werden und wiederholt hat er seiner Pflegemutter gegenüber geäußert: „Mutter, Du wirst sehen, daß mein Name verewigt wird!“ Sein ideales Ziel war, die arme und bedrückte Menschheit zu beglücken, und diesem Ideal nachstrebend, hat er vor etwa Jahresfrist einen Geheimbund ins Leben gerufen, der aus jungen Burschen im Alter von 12 bis 16 Jahren bestand und den Namen „Das unterirdische Prag“ führte. Dieser Geheimbund sollte nach den Absichten des Gründers den Zweck haben, den vornehmen Leuten ihre Habe zu nehmen und damit die Armen zu beschenken. Interessant ist, daß in den Satzungen dieses Geheimbundes eine Bestimmung enthalten war, nach welcher derjenige dem Tode durch den Dolch verfällt, der der Behörde gegenüber die Rolle eines Verräters spielt. Mrva wurde auch mit anderen Mitglieder des „Unterirdischen Prag“ wegen Geheimbündelei angeklagt, vom Gerichte aber freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, daß es sich um eine Spielerei unreifer Jungen gehandelt habe. Einige Monate später wurde Mrva als Mitglied des sozialistischen Geheimbundes „Omladina“ verhaftet und festgestellt, daß er an allen Demonstrationen, die zur Verhängung des Ausnahmezustandes führten, thätigen Anteil genommen habe. Er wurde zweimal vor Gericht gestellt, beide Male aber freigesprochen. Sofort wurde von den Omladinisten gegen ihn die Beschuldigung erhoben, er habe den Verräter gegen die Verschworenen gespielt. Am nachdrücklichsten wurde diese Anklage von dem jungtschechischen Abgeordneten Dr. Herold erhoben. Ein junges Mädchen, welchem Mrva seine Huldigungen darbrachte, setzte sich in den Besitz eines Notizbuches Mrvas. Dieses Notizbuch war [illegible] Hände des jungtschechischen Reichsrats-[illegible]erold gelangt, welcher bei [illegible] neulichen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über den Prager Ausnahmezustand in der That auf dieses Notizbuch sich berief und den Mrva öffentlich beschuldigte, ein „agent provocateur“ zu sein. Seither hatte Mrva in Prag keine Ruhe. Er wurde in der verschiedensten Weise verfolgt, und man legte ihm nahe, Prag zu verlassen, sich zu flüchten. Er blieb, wahrscheinlich in dem Bewußtsein, ungerecht angeschuldigt zu werden, und thatsächlich bestreiten die Behörden auf das Allerentschiedenste, jemals den Mrva zu Diensten der fraglichen Art verwandt zu haben oder überhaupt mit ihm in Beziehungen gestanden zu sein. Es sprechen auch viele Umstände dafür, daß die Behörden die Wahrheit sagen und daß Mrva kein Lockspitzel war. Er fiel trotzdem dem Dolch und dem Strick der Vehme des Geheimbundes zum Opfer. — Die altttschechischen Blätter machen für die Ermordung des Mrva die jungtschechische Agitation verantwortlich, welche, wie „Hlas Naroda“ bemerkt, die ganze Nation verhetzt, alle Autorität vernichtet, die Gemüter verwildert und das ganze öffentliche Leben entsittlicht habe. Es werde nunmehr schwer fallen, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu erlangen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. December.

— Bericht der Börsen-Enquete-Kommission. Wir erwähnten gestern in unserem Artikel „Der Schutz des sparsamen Mannes“, daß der Bericht der Sachverständigen-Kommission, welche über eine Reform der Börsengesetzgebung Vorschläge zu machen hatte, dem Reichskanzler bereits Anfang dieses Monats eingereicht sei. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute nun den Text des Berichts der genannten Kommission. Wir kommen auf das umfangreiche Aktenstück noch zurück.

— Ueber eine angebliche Kanzlerkrisis waren in den letzten Tagen wieder Gerüchte in Umlauf, die jedoch, wie man gleich annehmen konnte, jeder Begründung entbehren. Auch dem Bureau „Herold“ wird von berufenster Seite mitgeteilt, daß eine Kanzlerkrisis nie bestanden, und daß das preußische Staatsministerium die Reichspolitik des Reichskanzlers rückhaltlos unterstütze. Die „Köln. Ztg.“ wendet sich ferner gegen die Meldungen ausländischer und deutscher Zeitungen, wonach der Wiener Botschafter abberufen werde und zwischen Caprivi und dem Ministerium einerseits und zwischen Caprivi und dem Kaiser andererseits eine große Spannung eingetreten sei. Sie erklärt alle diese Ausstreuungen für falsch und sagt, es sei bedauerlich, daß diejenigen Personen, die einen persönlichen Kampf mit Caprivi ausfechten, dieses mit so elenden Waffen thun.

— Der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck in Hannover erhielt ein Schreiben, das ihm die Sprengung seines Wohnhauses durch Dynamit androht. Das Gebäude wird polizeilich bewacht.

— Die Quittungssteuer. Für den wenig aussichtsvollen Quittungsstempel-Entwurf sind schon allerlei Verbesserungen und Aenderungen im Gange. So soll ausdrücklich anerkannt werden, daß im Postanweisungsverkehr nicht blos die Quittung, die der Absender in Gestalt des Posteinlieferungsscheines empfängt, sondern auch die vom Adressaten vollzogene von dem Stempel befreit sei. Das sind freilich erst recht geringe Zugeständnisse.

— Reichsseuchengesetz. Unter den auf dem Bureau des Reichstags fast täglich eingehenden Bittschriften befinden sich auch zahlreiche, die gegen den Entwurf eines Reichsseuchengesetzes gerichtet sind und teils dessen gänzliche Ablehnung, teils die Beseitigung oder Abänderung einzelner Bestimmungen befürworten. Es läßt sich voraussehen, daß diese Vorlage im Reichstage zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten und Kämpfen Anlaß geben wird. Die Notwendigkeit einer für das ganze Reichsgebiet geltenden, dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Regelung der Abwehrmaßregeln gegen Menschenseuchen dürfte aber von der überwiegenden Mehrheit des Reichstags nach den Erfahrungen des vorigen Spätsommers und Herbstes anerkannt werden. Nur bezüglich der Einzelheiten werden die Ansichten weit auseinandergehen, insbesondere auch über gewisse Absperrungsmaßregeln, wobei noch der Gegensatz zwischen den Theorien der Berliner und Münchener Schule zum Ausdruck kommen dürfte. Die Koch'schen Anschauungen haben allerdings durch verschiedene Vorgänge der jüngsten Zeit eine wesentliche Bekräftigung erfahren und scheinen, wenigstens innerhalb der deutschen Wissenschaft, mehr und mehr zur Alleinherrschaft zu gelangen.

— Landwirtschaftskammern. Einer der wichtigsten Bestandteile des Arbeitsstoffes in der bevorstehenden preußischen Landtagssession wird die Errichtung von Landwirtschaftskammern sein. Die lange Sitzung des Staatsministeriums in der vorigen Woche hat sich vorzugsweise mit den Grundzügen zu einem Gesetze über Landwirtschaftskammern beschäftigt. Der Stoff bietet bei den großen landschaftlichen Verschiedenheiten mancherlei Schwierigkeiten und erfordert eingehende Untersuchungen und Erörterungen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Otto von Oesterreich brachte sich kürzlich eine Verwundung bei, worüber nur einzelne Gerüchte in die Oeffentlichkeit drangen. Das Dunkel, welches den Fall umgiebt, wird auch wohl nicht so bald aufgehellt werden. Wir lesen jetzt in der „Köln. Ztg.“: Mit wachsender Bestimmtheit erhält sich das Gerücht, daß der Prinz einen Selbstmordversuch verübt habe, der im Hinblick auf die Verhältnisse, unter denen der plötzliche Tod des Kronprinzen Rudolf erfolgt ist, begreiflicherweise um jeden Preis vertuscht werden müsse. Die lange Reise, die der kaum wiederhergestellte Erzherzog nach Aegypten unternehmen soll, gilt als zeitweilige Verbannung. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Exzentrizitäten des zweiten Sohnes des Erzherzogs Karl Ludwig seinen kaiserlichen Oheim aufs peinlichste berührt und zu strenger Ahndung veranlaßt haben. Man spricht von sehr drastischen Familienscenen, infolge der auch im Reichsrate bereits zur Erwähnung gelangten Aufführung des Prinzen. Nur mit großer Mühe ist dessen Gattin, eine sächsische Prinzessin, von der beabsichtigten Scheidung zurückgehalten worden. Sie hat sich dann sehr eng an die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie angeschlossen. Bezüglich letzterer will man wissen, daß ihre von Kaiser Franz Josef gewünschte Wiederverheiratung mit dem ältesten Sohne des Erzherzogs Karl Ludwig, dem von seiner Weltreise vor kurzem heimgekehrten mutmaßlichen Thronfolger, nun doch erfolgen soll, nachdem Erzherzogin Stephanie sich lange ablehnend gegen diese Verbindung verhalten hatte, vielleicht weil sie von der Natur des Erzherzogs Otto Schlüsse auf die seines älteren Bruders zog, von welchem übrigens positiv ungünstige Nachrichten nicht in das Publikum gedrungen sind. Die volle Sympathie der Bevölkerung wendet sich nur den beiden Heiraten der kaiserlichen Enkelinnen mit den Sprossen der „ungarischen Linie“ des Hauses Habsburg und mit dem einfachen fränkischen Freiherrn zu.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. **Berlin,** 29. Dezbr. Dem Vernehmen nach ist zur Unterstützung der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers Caprivi eine konservative Gegenliga in der Bildung begriffen, welche bereits bei dem deutsch-russischen Handelsvertrag hervortreten wird.

HTB. **Lüttich,** 29. Dezbr. Neuerdings sind zwei Cholerafälle vorgekommen. Es sind sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

BTB **Paris,** 28. Dez. Dem „Temps“ zufolge lautet die Anklage gegen Vaillant auf Mordversuch und Zerstörung eines öffentlichen Gebäudes.

BTB. **Paris,** 28. Dez. Da die mit Spanien geführten Verhandlungen notwendiger Weise heute Abend geschlossen werden müssen, hat der Ministerrat definitiv die Bedingungen festgestellt, unter denen es möglich sein würde, die Handelsbeziehungen mit Spanien zu sichern.

BTB. **Athen,** 28. Dez. In der vergangenen Nacht explodierten an dem Hause des Bankiers Syngros niedergelegte Dynamitpatronen; die Thäter sind nicht ermittelt. In der Stadt herrscht deshalb lebhafte Erregung.

BTB. **Madrid,** 28. Dez. General Martinez Campos ist zum außerordentlichen Botschafter ernannt worden, um mit dem Sultan von Marokko in Verhandlungen zu treten. Campos behält jedoch den Oberbefehl über die Armee bei.

HTB. **New-York,** 29. Dezbr. Für die nächsten Tage sind heftige Stürme an den Küsten Englands und Frankreichs signalisiert.

— Das Dynamitdepot in Montevideo ist explodiert; zehn Personen sind tot, 23 schwer verletzt.

BTB. **Rio de Janeiro,** 28. Dez. Hier sind 5 Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Hotel-Verkauf.

Herr **Hotelier F. Drögkamp** zu **Lehe** beabsichtigt sein

Hotel „Zur Börse,“

wegen eines anderweitigen kaufmännischen Unternehmens, öffentlich meistbietend zu verkaufen und findet zu diesem Zwecke am

Dienstag, den 16. Januar k. J.,
abends 8 Uhr,

im Hotel „Zur Börse“ ein **zweiter** und **letzter** Verkaufstermin statt.

Zum Immobile, welches in unmittelbarer Nähe des projektierten Bahnhofes Geestemünde-Cuxhaven belegen ist, gehört 1 Wirtschaftsgebäude, eine Scheune mit großen Stallungen, zwei verdeckte Kegelbahnen und ein großer Garten.

Da das Hotel sehr von Reisenden frequentiert wird, eine große Landkundschaft hat und außerdem sich in der ca. 18,000 Einwohner zählenden Stadt Lehe bisher nur diese eine Hotelwirtschaft befindet, so kann man den Ankauf derselben mit Recht empfehlen.

Anzahlung sehr gering.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen resp. abschriftlich zu beziehen.

Lehe. **H. Schildt,**
beeidigter Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 30. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr,** gelangen in **Doodt's Etablissement hier** zur Versteigerung:

8 Sofas, 4 Sessel, 6 Stühle, 3 Tische, 2 Kommoden, 4 Vertikows, 4 Kleiderschränke, 2 Regulatore, 1 Weckuhr, 7 Schreibpulte und Schreibtische, 2 Bücherschränke, 3 Reolen, 1 Tresen, Bilder, Spiegel, 2 Bettstellen und sonstige Hausgerätschaften; ferner eine Partie Leder.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

„Gekrönte Häupter“

sind wieder vorrätig.

Ferner empfehle ich eine schön ausgestattete

Sylvester-Zeitung.

Preis 10 ₰.

J. Diermann, Haarenstr. 10.

Zum Jahreswechsel empfehle ich die **neuesten Sachen** in

Gratulations- und Glückwunschkarten

zu billigsten Preisen.

J Diermann.

Gesucht auf sofort für einen Primaner und Obersekundaner des Gymnasiums eine **gemeinsame einfache Pension.**

Off. mit Preisangabe unter **D 4763** an die Annoncen-Expedition Wilh. Scheller, Bremen.

Blumen-Fettseife

von

E. A. Schröder Sohn,

Oldenburg,

ist die beste und billigste Toiletteseife.

Dieselbe wird mit der grössten Sorgfalt aus dem feinsten Material hergestellt, besitzt bei absoluter Reinheit und Milde höchste Waschkraft, ist sehr sparsam im Gebrauch und in 6 verschiedenen Blumengerüchen zum Preise von nur **30** Pfennig pro Stück in fast allen besseren Geschäften käuflich.

Prachtvolle lebendfrische große Karpfen à **Pfd. 80** ₰, **ff. Schleie Pfd. 90** ₰, **ff. Fluß-Hechte Pfd. 65** ₰, **große Schellfische Pfd. 28—30** ₰ ꝛc. treffen zu **Sylvester** ein bei

Ad. Blumenthal.

Langestraße 89.

Ein an der Lindenstraße hierselbst belegenes Haus mit großem Garten, welcher 2—3 Bauplätze enthält, habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Carstens,
Alte Hunteſtraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Bei der Einlösung der am 1. Januar 1894 fälligen Coupons der

5% Italiener Rente und 3% Italien. Eisenbahn-Obligationen

sind in Gemäßheit der Verfügung des Italienischen Schatz-Ministeriums auch die zugehörigen Obligationen den deutschen Zahlstellen in Berlin, Frankfurt a. M. ꝛc. vorzuzeigen.

Für die uns zur Verwaltung übergebenen Stücke obiger Sorten besorgen wir ohne Weiteres das Erforderliche.

Andere Besitzer von Italien. Rente und 3% Italien. Eisenbahn-Obligationen ersuchen wir, uns dieselben nebst den am 1. Januar 1894 fälligen Coupons baldigst gegen Quittung zum Zwecke der Einlösung der Coupons einzureichen.

Oldenburg, 28. Dezember 1893.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

25 Millionen Mark

3½% Bremer Staatsanleihe von 1893.

Anmeldungen auf obige, am Mittwoch, den 3. Januar 1894, in Bremen zur Zeichnung gelangende Anleihe vermitteln wir kostenfrei.

Der Zeichnungspreis beträgt 96½%.

Oldenburgische Landesbank.

Zu Sylvester

halte bestens empfohlen:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Frühstücks-, Dessert- und Schaum-Weine,

Cognac's, Arrak's, Rum's

in verschiedenen Qualitäten.

Punsch- und Limonade-Essenzen, sowie Liqueure, Bittern und Spirituosen

in allen Arten und Preisen;

speziell echten

Dornkaat, Nordhäuser, Schiedamer und Steinhäger.

Langestr. 83. **A. Neumeyer.**

Oldenburger Variété-Theater.

(Oppermann's Hotel.)

Sonntag, den 31. Dezember, und folgende Tage:

Spezialitäten-Künstler-Vorstellungen.

U. a. Auftreten:

Rado Leo Rapoli mit einer großartigen Produktion auf einer vollständig freistehenden 24sprossigen Leiter. (100 Mark Prämie demjenigen, der diese Produktion nachmacht.) Prof. Leoni, Bauchredner; Mr. Titti, Tierstimmen-Imitator; Zeller-Truppe, Gymnastiker; Leonhard Kopf, Equilibrist auf der Pyramide. August Geldner, Humorist; Geschw. Bellard an den römischen Ringen; Frl. Ledeky, Kostüm-Soubrette.

Anfang 8 Uhr.

Entree: I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. — Im Vorverkauf: I. Platz 60 ₰, II. Platz 40 ₰.

Justus Fischer,

Zwischenahn,

empfiehlt zu den äußersten Preisen

ff. Rot- und Weiß-Weine,

bei Abnahme von mehreren Flaschen Preisermäßigung, sowie

Arrac und Liqueure.

Justus Fischer,

Zwischenahn,

empfiehlt

ff. Sauerkohl,
Sardellen,
Linsen,
gesch. Erbsen

zu den **billigsten Preisen.**

Russ. Dampfbäder. Achternstr. 4, I.

Petersfehn. Zu verkaufen e. **trächtiges Schwein,** welches in 4 Wochen ferkelt.

Gerh. Dohrmann.

Osternburg. Zu verkaufen eine ganz nahe am kalben stehende **Kuh** und **zwei Kühe,** welche gestern gekalbt haben.

F. Mohrmann.

Neujahrskarten

empfiehlt in großer Auswahl

Joh Onken, Langestr. 45 (beim Rathaus).

Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg.

In der am 24. Dezember d. J. stattgefundenen **Weihnachts-Verlosung** sind folgende Nummern als Gewinne gezogen worden:

89, 100, 34, 81, 50, 31, 5, 68, 37, 105,
117, 165, 163, 176, 106, 102, 180, 124, 145,
122, 109, 137, 184, 226, 285, 290, 233, 294,
236, 250, 279, 267, 265, 268, 215, 293, 257,
229, 220, 391, 389, 310, 378, 348, 328, 385,
367, 307, 303, 341, 398, 320, 342, 381, 361,
392, 325, 334, 456, 461, 406, 488, 448, 482,
443, 440, 469, 486, 426, 487, 414, 453, 475,
444, 474, 535, 589, 585, 593, 543, 568, 510,
567, 556, 572, 522, 531, 508, 560, 533, 559,
591, 665, 662, 642, 612, 632, 656, 668, 607,
685, 676, 636, 640, 601, 675, 667, 655,
701, 716, 777, 783, 725, 734, 762, 714, 735,
790, 739, 749, 791, 803, 800, 834, 836, 810,
894, 860, 889, 837, 855, 813, 882, 864, 808,
831, 959, 919, 939, 974, 912, 904, 953, 978,
931, 962, 971, 972, 909, 944, 937, 989, 930,
908, 946, 932, 970, 903, 980, 981, 914, 973,
940, 1004, 1098, 1050, 1085, 1051, 1083, 1094,
1026, 1086, 1002, 1069, 1010, 1027, 1013,
1039, 1062, 1058, 1097, 1005, 1144, 1108,
1180, 1141, 1146, 1179, 1137, 1156, 1187,
1104, 1122, 1181, 1107, 1152, 1233, 1242,
1277, 1283, 1213, 1293, 1266, 1237, 1203,
1281, 1227, 1260, 1240, 1210, 1298, 1370,
1363, 1303, 1304, 1317, 1322, 1308, 1307,
1394, 1306, 1479, 1440, 1423, 1488, 1456,
1482, 1460, 1474, 1415, 1478, 1462, 1424,
1432, 1498, 1402, 1422, 1420, 430, 435, 418,
499, 464, 1470.

Die Gewinne sind bis zum 10. Januar 1894 vom Vereinslokal abzuholen. Die alsdann nicht abgeholten Gewinne fallen der Unterstützungskasse zu.

Sylvester. Sylvester.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 31. Dezbr. 1893:

Große

Sylvester-Feier,

verbunden mit

theatralischen Aufführungen, Solo-Szenen und Couplets.

✖ Neues Programm. ✖

Grosses Konzert

von der ganzen Kapelle des Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuße.

Große Musik-Aufführungen, u. a.:

= Ledder Bade-Kapelle. =

Auf vielseitigen Wunsch:

Eulenspiegel-Konzert.

Saalöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr 1893. — Ende 1894.

Entree 30 Pfg.

Zu dieser Sylvesterfeier laden ergebenst ein

H. Struthoff.
J. Feuße.

Am Neujahrstage,

in den neuerbauten, bedeutend vergrößerten Räumen:

Großer öffentlicher

Neujahrs-Ball.

Anfang **4** Uhr.

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr **1 Mark.**

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Struthoff.

An beiden Festtagen: Abends **frische Mokturtle, Berliner Pfannekuchen.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 31. Dezember.

44. Vorst. i. Ab. Anfang 6 Uhr.

Die schöne Ungarin.

Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt und A. Weller. Musik von G. Steffens. Kassenöffnung 5, Einlaß 5½, Anfang 6 Uhr.

Montag, den 1. Januar, 45. Vorst. im A[illegible]

Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 3. Januar 1894.

6. Vorstellung im Abon. für Auswärtige.

Die Stedinger.

Trauerspiel in 5 [illegible] Ruseler[illegible]

Kassenöffnung 3, [illegible] 4½ [illegible]

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich O. Scharf in Oldenburg. [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 302 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. December 1893.

Wer trifft das Rechte?

44) Roman von Hermann Heiberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja wohl, ganz recht. Es ist ja die Hauptsache. Ein ganzer Roman,“ entgegnete Herr von Reuchlin. Und nach der Uhr schauend: „Bis zum Souper ist's noch ein kleines Stündchen. Da kann ich Ihnen also alles erzählen.

Graf Clemens ist mein Neffe, meine verstorbene Schwester war seine Mutter. Die Umstände haben es herbeigeführt, daß wir stets in engsten Beziehungen zu einander geblieben sind, schon der frühe Tod seiner Eltern hat dies mit sich geführt. Bereits als Knabe ging er seine eigenen Wege und zeigte sich in allem sehr selbständig und abweichend. Er liebte es, sich auf sich selbst zurückzuziehen, und mied die Geselligkeit. Durch häufige und ausgedehnte Reisen, die er später unternommen, entging er bis vor einer Reihe von Jahren auch dem Nachteil einer Vereinsamung, in die er durch sein Zaudern, sich zu verheiraten, um so mehr in Gefahr war, zu geraten.

Aber die Furcht vor einer solchen trat doch allmählich ein, und seine Abneigung, eine Ehe einzugehen, schwand, als er um die angedeutete Zeit in Wiesbaden eine junge, schöne und sehr reiche Witwe, eine Frau von Elstern, kennen lernte —

Was ist Ihnen, Herr Doktor? So — so — pardon, ich glaubte — also eine junge Witwe kennen lernte. Nachdem er sie von einem ihr lästigen Mann, der sie heiraten wollte, befreit hatte, machte er ihr den Vorschlag, mit ihm nach Maasholm zu reisen und einmal einen Winter der Ruhe auf seinem Gute, wohin er auch eine entfernte ältere Verwandte eingeladen hatte, zu verleben.

Als Frau von Elstern eben dieses Anerbieten angenommen hatte, lernte mein Neffe zufällig Fräulein Ines La Croix kennen und war so eingenommen von ihr, daß er sie zu adoptieren und seine Heiratsgedanken ganz aufzugeben beschloß.

Da mein Neffe die Vierzig erreicht hatte, Frau von Elstern aber zu jener Zeit erst fünfundzwanzig Jahre alt war, so schien ihm auch der Altersunterschied zu groß. Freilich hat er später —“ hier dämpfte Reuchlin seine Stimme und zog die Lippen — „seine Ansichten über diesen Punkt sehr geändert, denn heute möchte er sich, wie mir scheinen will, mit seiner — Adoptivtochter, die inzwischen dreiundzwanzig Jahre alt geworden ist, vermählen.“

Kranach wollte sich ein Ausruf des Erstaunens über alle diese überraschenden Neuigkeiten auf die Lippen drängen, aber er unterdrückte seine Bewegung und bat, da Reuchlin eine Pause machte, daß er fortfahren möge.

„Ja, lieber Doktor,“ setzte der alte Herr mit deutlichem Schwanken an, „mehr habe ich eigentlich nicht zu berichten! Das heißt — offen gestanden — meine Frau und ich befinden uns in einer sehr großen Aufregung, da — da — nämlich unser Sohn, der Landrat, sich in Fräulein Ines verliebt hat, und — und — so weit ich beurteilen kann — auch er — ihr nicht gleichgültig ist —“

Unwillkürlich holte Kranach Atem. Was sich nun da wieder entrollte! Der ältere Herr, der Adoptivvater, liebte seine Adoptivtochter und wollte sie heiraten, sie aber liebte einen anderen. Welche Wahrscheinlichkeiten auf Enttäuschung und Ungemach!

„Dann hat wohl des Fräuleins Unpäßlichkeit ihren Sitz im Herzen?“ hub Kranach, seine Gedanken und Eindrücke unter einer leichten Miene verbergend, an.

„Es mag sein. Ich glaub's selbst! Aber wer kann's wissen! Sie sah heute Morgen aus wie ein Schatten und klagte über Fieber, Kopfweh, Schwere und Abspannung. Ich war sehr beunruhigt, auch mein Neffe. Zur Sicherheit erlaubte ich mir, zu Ihnen zu senden. Und da Sie nun da sind — da Sie Fräulein Ines kennen — Sie wissen, Doktor, wie ich die Aufgabe der Aerzte verstehe — habe ich mir gedacht, ob Sie — ob Sie, lieber Freund — nicht einmal das Mädchen sondieren wollten, damit Klarheit in die Sache kommt, ich meine bezüglich ihres körperlichen und seelischen Zustandes. Ich spreche jetzt als Freund im tiefsten Vertrauen zu Ihnen und würde Ihnen für diesen Dienst sehr, sehr dankbar bleiben. Sagen Sie selbst, lieber Doktor, wer soll mit dem Mädchen reden? Meine Frau, ich und mein Sohn würden bei meinem Neffen in den Verdacht der Intrigue und unzarter Wahrnehmung unserer Vorteile geraten, wenn wir irgendwie die Initiative ergriffen. Das Mädchen hält die Dankbarkeit gegen meinen Neffen ab, herauszukehren, was in ihr ist; sie weiß, sie fühlt, daß er sich ihr mit einem Antrag nähern will. Das heißt — das heißt, ich wiederhole — ich vermute das — ich vermute auch nur, daß sie meinen Sohn liebt. Eine unglückliche, schwierige Affaire, und wenn Sie, Doktor, nicht helfen — Sie können es —“

Auf Kranach's Stirn erschien eine Falte.

Abermals in das Schicksal anderer Menschen und noch dazu in dasjenige seiner einstigen Freunde eingreifen wollte er unter keinen Umständen. Andererseits ward es ihm sehr schwer, den begreiflichen Wunsch des alten Herrn abzuschlagen. Es war wirklich, als ob die Vorsehung ihm die Lasten der Lebensschicksale bestimmter Personen auf die Schultern bürden und ihn dadurch unglücklich machen wollte.

Kaum hatte durch die gewonnene äußere und innere Freiheit ein neues Dasein für ihn angefangen, und schon kreuzten die alten Gestalten, wie aus dem Erdboden emporgeschossen, seinen Weg.

Therese — Cellini — Bulton — Ines La Croix.

„Nun, bester Doktor,“ ermunterte Herr von Reuchlin und schenkte den Rest des Weines ein. „Sie antworten nicht? Sie sinnen nach?“

„Allerdings!“ entgegnete Kranach. „Ich müßte meinerseits ziemlich weit ausholen, um Ihnen die Schwierigkeit, ja, die Unmöglichkeit einer solchen Initiative meinerseits klar zu machen, Herr von Reuchlin. Nur so viel: Ich kenne Fräulein La Croix, und der eigentümliche Charakter der Beziehungen zwischen mir und ihr schließen nicht nur meine Intervention aus, sondern sie würden sogar verhindern, daß Fräulein Ines sich mir eröffnet. Also leider bin ich für eine so delikate Sache die ungeeignetste Persönlichkeit. Es ist mir wirklich sehr leid, Ihnen nicht dienen zu können, und ich bitte, glauben Sie, daß ich nicht nur nach einem Vorwand suche.“

Der alte Herr bewegte traurig und sehr enttäuscht den Kopf.

„Das ist sehr übel, lieber Doktor, sehr übel. Hm — hm — also unmöglich, ganz unmöglich? Sagen Sie — sagen Sie — lieber Doktor, wenn ich Ihnen nicht unbescheiden erscheine — was halten Sie nach Ihrer Kenntnis von Fräulein La Croix? Hat das, was Sie mit ihr erlebten, ein ungünstiges Licht auf sie geworfen? Schelten Sie mich nicht indiskret. Es handelt sich um das Glück meines Sohnes. Wir kennen das Fräulein erst seit vierzehn Tagen, und in solcher Zeit und unter solchen Umständen ist es schwer, ein sicheres Urteil zu gewinnen. Die verstorbene Schwester soll“ — hier zog der alte Herr die Stirnfalten und sprach gedämpft — „irrsinnig geworden sein. Es liegt das doch nicht etwa in der Familie? Was wissen Sie, ich bitte, Näheres?“

Aber Kranach wollte dieser Sache gänzlich fern bleiben, nähere Aufschlüsse wünschte er nicht zu geben. Er sagte deshalb nur kurz, fast schroff:

„Der Charakter des jungen Mädchens ist nach meiner Kenntnis untadelhaft, und Hang zum Irrsinn liegt absolut nicht in der Familie, Herr von Reuchlin. Das ist aber auch alles, was ich Ihnen zu sagen vermag.“ Dabei machte er eine Bewegung, die verriet, daß er dem Gespräch einen anderen Inhalt zu geben wünschte, und ging, da Reuchlin ihm dabei nicht zu Hilfe kam, kurzweg auf etwas anderes über.

Der alte Herr aber saß enttäuscht da, und der Ausdruck eines gewissen Unmuts über die Schroffheit des Doktors Kranach, über die sich alle Welt beklagte, war deutlich auf seinem Angesicht zu lesen.

„Lerne die Motive meiner Handlungsweise kennen, und Du wirst milder urteilen!“ dachte Kranach, zugleich aber regte sich nachträglich doch das Mitleid mit der Ratlosigkeit des alten Herrn in ihm. Um wenigstens seinen guten Willen an den Tag zu legen, kam er nun selbst noch einmal auf die Angelegenheit zurück und sagte: „Ich sehe, daß Sie wenig mit mir zufrieden sind, Herr von Reuchlin, und da Sie ohne Kenntnis der Verhältnisse von Ihrem Standpunkt aus recht haben, und ich Ihnen wirklich gern meine Freundschaft an den Tag legen möchte, so will ich — es ist mir in diesem Augenblick ein unverfängliches Mittel eingefallen — doch den Versuch machen, Fräulein Ines zu sondieren. Nur eins müssen Sie mir bestimmt zusagen.“

„Nun, lieber Doktor?“ forschte Reuchlin, glücklich umgestimmt und fast mit jugendlichem Eifer.

„Sie nehmen mich in dieser Herzensangelegenheit nicht ferner in Anspruch, ob meine Mission gelingt oder nicht. Nicht wahr? Ihr Wort darauf!“

„Gewiß! Und haben Sie aufrichtigen Dank. Ich werde es einzurichten wissen, daß Sie sich nach Tisch mit Fräulein Ines allein finden. Oder es könnte vielleicht jetzt — ja, ja! Ein guter Gedanke! Bitte, warten Sie — ich sende sie Ihnen hierher, das wird das Beste sein!“ Und eilig entfernte sich der alte Herr.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 28. Dezember. Von der Börse. Die Börse eröffnete in fester Tendenz auf die gute Haltung des Fondsmarktes, in welchem Italiener gut erholt waren, auch österreichische Fonds waren per Januar höher gefragt. Die Beendigung der Monatsregulierung hat in einzelnen Wertgattungen, wie in Banken und östlichen deutschen Bahnen, größere Nachfrage auf Deckungen, auch wurde für die Aufwärtsbewegung von Ostpreußen als Grund angeführt, daß das wahrscheinliche Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages der Bahn größere Verkehrsentwickelung in Aussicht stelle. In Montanwerten zeigten Kohlenaktien Steigkeit, doch waren die Umsätze mäßig. Fest lagen Laurahütte und Bochumer, dagegen Dortmunder schwächer. In Bahnen waren italienische höher, Schweizerbahnen gebessert, Dux-Bodenbacher und Buschtiehrader wesentlich höher, desgleichen Warschau-Wiener. Prince Henrybahn still. Trust Dynamit gebessert. Russenmarkt, Noten still. Türkenlose ruhig. Norddeutscher Lloyd schwächer. Schiffahrtsaktien fest. In zweiter Börsenstunde still bei Schwankungen. Mexikaner fest. Nachbörse abgeschwächt auf Realisierungen. Privatdiskont 4⅝ Proz.

— Berliner Produktenbericht vom 28. Dezember. Die flauen Depeschen aus Nordamerika hatten anfänglich zwar nachteilig auf die Stimmung für Getreide hierselbst eingewirkt, aber Spärlichkeit des Angebots hat zunächst für Roggen beim Erscheinen weniger Käufer einen kräftigen Umschwung veranlaßt, der Artikel überholte schließlich den gestrigen Preisstand. Weizen gewann alsdann auch etwas mehr Festigkeit und auch Hafer auf spätere Termine fand ein wenig mehr Beachtung.

Oldenburg, 29 Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	107,05
3½ pCt. do. do.	99,90	100,45
3 pCt. do. do.	85,45	86
3½ pCt. Oldenb. Konsols	99	100
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	106,50	107,05
3½ pCt. do. do. do.	99,95	100,50
3 pCt. do. do. do.	85,45	86
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	—	—
3½ pCt. Hamburger Rente	—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw. Hannov. Hypothekenb.	100,50	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,10	100,65
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	94,40	94,95
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)		
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien	—	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar.)		
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,30	169,10
„ „ London „ für 1 £ „ „	20,28	20,38
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,155	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern.

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück 145 ℳ G

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Märkte.

Hamburg, 27. Dez. Central-Viehmarkt. Dem heutigen Markt waren angetrieben 1027 St. Rinder und 1015 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 629 Rinder aus Dänemark und — aus Schweden. Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Sorte Ochsen und Quenen 61 ℳ, 2. 53—56 ℳ, junge fette Kühe 51—54 ℳ, ältere 42—45 ℳ, geringere — ℳ, Bullen nach Qualität 43½ bis 51 ℳ. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande. Gezahlt wurde für 1. Sorte 55—60 ℳ, 2. 47½—52½ ℳ, 3. 37½ bis 42½ ℳ. Verladen wurden ca. 60 St. Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 129 St, Rinder und 212 Schafe. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend.

Hamburg, 27. Dez. (Sternschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt wurden 550 St. Unverkauft — St. Preise: Versandschweine, schwere 53—54 ℳ, leichte 53 bis 55 ℳ, Sauen 40—46 ℳ und Ferkel 52—54 ℳ per 100 Pfd.

Hannover, 28. Dez. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 222 Stück Großvieh, 385 Stück Schweine, 239 Stück Kälber, 222 Stück Hammel, 49 ungar. Schweine.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 59—62 ℳ, 2. Sorte 54 bis 58 ℳ, 3. Sorte 50—53 ℳ. Schweine 1. Sorte 57—59 ℳ, 2. Sorte 54—56 ℳ, 3. Sorte — ℳ per 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 75 ₰, 2. Sorte 65—70 ₰, 3. Sorte 50—55 ₰, Hammel 1. Sorte 60 ₰, 2. Sorte 50—55 ₰ per 1 Pfd. Ungarische Schweine 1. Sorte 50 ℳ per 100 Pfd.

Tendenz: Handel in Kleinvieh gut, in Großvieh sehr flau. Nächster Markt Donnerstag, den 4. Januar 1894.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Kr.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. -Str.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste.
28. Dez.	7 U. Nm.	+ 2,6	779,5	28. 9,7	28. Dez.	+ 3,3	— 1,6
29. Dez.	8 „ Vm.	+ 0,8	780,2	28. 10	29. Dez.	—	

Anzeigen.

Gummi-Artikel

Sanitäts-Bazar, J. B. Fischer, **Frankfurt a. M.,** versend. verschloss. Preisliste von nur besten franz. u. engl. Spezialitäten geg. 10 ₰.

Vanille-Chokolade, à Pfund 1 ℳ, **Cacao** à Pfund 2 ℳ, 2 ℳ 40 ₰ und **W. Stolle.**

Ohmstede. Zu verkaufen

25,000 Pfund gut gewonnenes Heu.

Hanken, Gemeindevorst.

Salzgurken, Essiggurken, Aziagurken, Kronsbeeren, Rotebeeten, Pflaumenmus u. s. w. empf. **W. Stolle,** Schüttingstr.

Beste holländische **Heringe,** Dutzend 1 ℳ, beste holländische **Sardellen,** Pfund 1 ℳ, **Hering in Aspik, Aal in Gelee** empf. **W. Stolle.**

Neujahrskarten

in großer und schöner Auswahl. **J. Brader,** Haarenstr. 8.

Louise Hunger, Massense.

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel in geschmackvoller Ausführung. Den Herren Geschäftsinhabern als billigste Bezugsquelle bestens empfohlen.

Buchdruckerei **R. Hünecke,** Inn. Damm 9.

Harzer Kanarienvögel von 5—8 Mk. **Brunotte,** Achternstr. 23.

R. Hunger, Massenr.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf

in

Sandhatten.

Der Heuermann **Heinrich Schütte** in Sandhatten läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Dienstag, den 2. Januar 1894,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

2 milchgebende Ziegen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Milchschrank, 2 Küchenschränke, 2 Tische, ½ Dtzd. Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Wanduhr, 3 Lampen, mehrere Kummen, Teller, Tassen, Löffel, 2 Kaffeekessel, 4 eis. Töpfe, 2 Pfannen, 2 Eimer, 1 Koffer, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 2 kompl. Betten, 1 Mehltiste, 1 Wanne, 1 Stoßblock mit Stoßeisen, mehrere Tonnen, 36 neue Körbe, 1 Quicke, Schüppen, Forken, Spaten, Harken, Dreschflegel, 1 Sense, 1 kl. Egge, 1 Schiebkarre, 2 Leitern, allerlei Zimmergerät, als Aexte, Beile, 2 Spannsägen, Meißel und Hobel, 1 Hobelbank, 40 Schffl. Kartoffeln, Heu und Stroh und einige Fuder Dünger

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirt **Ludwig Hullmann** hies. läßt am

Dienstag, den 2. Jan. 1894,

nachm. 1 Uhr auf.,

bei seiner Wohnung:

25—30 große und kleine Schweine, darunter mehrere trächtige,

mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Eine in nächster Nähe eines Bahnhofs an bester Geschäftslage belegene **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus und ca. 50 Scheffelsaat Garten-, Wiesen- und Ackerländereien, ist unter meiner Nachweisung mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Das Wohnhaus ist auf das Beste eingerichtet und gut erhalten. In demselben ist seit langen Jahren mit besonders gutem Erfolge Handlung betrieben und daher der Ankauf der Besitzung einem Geschäftsmanne sehr zu empfehlen. Der zeitige Eigentümer der Besitzung ist schon bejahrt und will sich zur Ruhe setzen.

Kaufgeneigte wollen sich an mich wenden.

Joh. Mittwollen, Rechnungssteller.

Vieh- u. Holzverkauf.

Hatten. Der Baumann **Fr. Dannemann** in **Munderloh** läßt am

Donnerstag, den 18. Janr. 1894,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung:

8 tiedige, 3- und 2jährige Quenen, die größtenteils im Janr. u. Febr. kalben,

14 trächtige Schweine, beste Rasse und größtenteils alsdann nahe am Ferkeln,

ferner: **50 lange schiere Eichen** auf dem Stamm, zu Bau-, Wagen- und Schwellenholz geeignet,

und 1 Staubmühle

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken.

Zur Sylvesterfeier

empfehle meine leichten

ital. Weine,

als **Marca Italia,** pr. Fl. 80 ₰, bei 10 Fl. à 75 ₰.

Ferner **hochfeine Punsch-Extracte** von Rum oder Arrac, pr. Fl. 1,50 ℳ.

ff. Arrac, pr. Fl. 1,50 ℳ.

ff. Rum, pr. Fl. 60 ₰, 1,40 ℳ 2c.

H. Suding.

Empfehle täglich: **Trauer-Kränze** aus frischem Grün, ferner künstliche Blumen, Blumenkörbe, Bouquetts u. s. w. in schönster Auswahl.

Frau Allerdissen,
Haarenstr. 4, kath. Schule.

Korsetts,

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Vierteljährlich
1 Mark 25 Pfennig
(Monatlich 42 Pfennig.)

Die beliebteste und verbreitetste Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt:

Deutsches Heim.

Bei jeder Postanstalt kann für Mark 1.25 abonnirt werden.

G. Hohorst, Zwischenahn,

empfiehlt:

Fertige Buckskin-Anzüge für Herren von 20 Mark an,
" " " " Jünglinge von 15 Mark an,
" " " " Knaben von 3 Mark an,
" Knaben-Hosen von 1 Mk. 80 Pfg. an,
" Arbeiter-Hosen,
" Arbeiter-Hemden und Kittel.

Sämtliche Anzüge sind aus **guten, haltbaren Stoffen** gearbeitet und in allen Größen auf Lager.

Damen-Regenmäntel

in allen Weiten und Preisen.

Echt russischer

Karawanen-Thee

nicht zu verwechseln mit den billigen „Ceylon-Thee's". Feiner und billiger, weil doppelt ergiebig wie jede andere Theesorte. — Zur Bequemlichkeit unserer Kunden lassen wir den Thee verzollen und senden ab Grenzstation Eydtkuhnen. Preis in ¼ Pfd. Original-Packung incl. Zoll M. 3.— per Pfd. ausgelesener Kiachta M. 5.— unter Nachnahme. Bei 3 Pfd. franco.

Russisches Thee-Depôt in St. Petersburg,
gr. Stallhofstr. 5.

Korff's Kaiseröl.

Nicht explodierendes Petroleum.

Echt zu haben bei:

Aug. Casten, Kurwickstr. 29.

Wohnungen.

Miet gesuch. Zum 1. Januar einen **trockenen Lagerraum.** Offerten nebst Preis unter **A. B. 125** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Die hübsch möblierte Oberwohnung, Steinweg 30, ist zum 1. Februar zu vermieten.

Osternburg. Zu vermieten. Zum 1. Mai k. J. eine **Wohnung** an bester Lage hierselbst: 1 St., 2 K., Küche nebst großem Garten, passend für einen Gärtner od. Privatmann. **A. Bischoff.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Donnerschwee. Ein tüchtiger Schuhmachergesell kann dauernde Arbeit erhalten bei Joh. Meyer, Schuhmacher.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

S. Hemmieoltmanns, Lehmkuhlenstr. 4.

Ipwege. Gesucht auf sofort eine zuverlässige **Haushälterin.**

Johann Helms.

Osternburg. Suche zu Ostern oder Mai einen **Schuhmacher-Lehrling.**

C. D. Edelhoff.

Gesucht zu Mai oder früher 1 Knecht von 16—18 Jahren.

G. H. Oetjen, Westerstr. 5.

Krankheitshalber per sofort ein Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern.

W. Drost, Heinrichstr. 3.

Gesucht w. ein jung. geb. Mädchen als Gesellschafterin u. z. Stütze der Hausfrau bei Erziehung dreier Kinder, 2—8 Jahre alt, w. auch in Handarbeiten unterrichtet ist. Bei vollst. Familienansch. Off. erb. unter **S. S. 104** postl. Carolinensiel.

Gesucht für meine Bäckerei und Konditorei zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. **D. Fricke.**

Als **Lohndiener** empfiehlt sich

J. B. Wigger, Ofenerstr. 13.

Gesucht für ein Manufakturwaren-Geschäft ein **Lehrling** und ein **Kommis,** zu Ostern. Offerten unter **Z. 973** an **F. Büttner's** Annon.-Exped., Oldenburg i/Gr., erbeten.

Suche auf sofort eine **Haushälterin.** Zu erfragen Haarenstraße 19.

Paradies b. Altenhuntorf. **Suche auf sofort eine Stelle als Haushälterin.**

Sophie Sander, geb. Osterloh.

10—15 Mädchen a. sofort, sowie viele zu Mai sucht

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Malerlehrling. Wallstr. 22, oben.

Gesucht auf sofort für einen kleinen Haushalt eine ältere Person. Näheres **Kurwickstraße 28.**

Ein anständiger, solider jg. Mann sucht zum 15. oder 31. Jan. 1894 frdl., gemütliche Wohnung mit Pension; am liebsten bei älteren Leuten. Kompl. Bett sowie einige Möbel vorhanden. Off. sub **A. B.** bef. d. Exp. d. Bl.

Twiest b. Kirchhatten. Suche auf sofort oder Mai einen Knecht.

Diedr. Graßhorn.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Eine Geschäftsdame sucht **200 Mark** zu leihen. Offerten unter **A. J.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Osternburg. Alle Diejenigen, welche aus dem laufenden Jahre von der Ortskrankenkasse noch zu fordern haben, wollen ihre Rechnungen darüber bis zum **8. Janr. k. J.** beim Rechnungsführer **Bischoff** einreichen.

Der Vorstand.

Zwischenahner Kuhkasse.

Zum **1. Januar 1894** ist 1% des jetzigen Taxats als Beitrag zu entrichten. Wer **austreten** will, hat solches beim Unterzeichneten anzumelden. **F. Oeltjenbruns.**

Kreyenbrück. Club Heiterkeit.

Am Sonntag, den 31. d. Mts., abends 6 Uhr:

General-Versammlung

bei Gastwirt **H. Lamken.** **D. D.**

Edewecht.

Am **Montag, den 1. Januar:**

Neujahrs-Ball.

Tanz-Abonnement 1 ℳ.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Wagge.**

Verein Oldenburger Geflügelfreunde.

Versammlung am **Mittwoch, den 3. Januar,** abends 8½ Uhr.

Zweck: Verkauf von hochfeinen Kanarien-Rollern zu mäßigen Preisen; Ballotement; Sonstiges. **D. V.**

Osternburg

Schützenhof z. Wunderburg.

Am **Neujahrstage:**

Großer Festball,

Anfang 4 Uhr,

wozu ergebenst einladet **Theod. Dählmann.**

Hurrel. Am Donnerstag, den 4. Janr.:

Casino

bei Gastw. **Busch,** wozu freundlichst einladet **D. D.**

Loyerberg.

Am Neujahrstage:

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Rüthemann.

Holle. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Ww. v. Seggern.**

Zwischenahn. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu einladet **D. Stulken.**

Odeon.

Am Neujahrstage:

Oeffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Eversten. **Wilh. Iken.**

Gristede. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Bohlen.**

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Am Neujahrstage:

BALL,

wozu freundl. einladet **A. Neumann.**

„Zur Erholung."

Bürgerfelde. Am Neujahrstage:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Glieck.**

Bürgerfelde. Am Neujahrstage:

BALL,

wozu freundl. einladet **G. Duvenhorst.**

Verein Erholung.

Am **Mittwoch, den 3. Januar,** abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im „Hotel zur Krone."

Tagesordnung:

Rechnungslegung, Wahlen 2c.

BLOH.

Am Sonntag, den 7. Januar:

BALL.

Hierzu ladet ein p. t. Publikum freundl. ein G. Brunken.

Etzhorn.

Am Neujahrstage:

BALL,

wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Osternburg. Am Neujahrstage:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Oberlethe. Am Neujahrstage:

Ball

des **Stuckateur-Vereins** bei Gastwirt **H. Ripken,** wozu einladet **D. V.**

Wardenburg. Klub „Concordia."

Am Neujahrstage:

Ball

bei **D. Cordes.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, P[illegible]straße 6

Landesbibliothek Oldenburg